

England mitgebracht hatte, Lehrer der Zöglinge. Warum ein Neger? ist mir unbekannt.

Die Anregung, welche von Dr. G. ausgegangen und noch um ein bedeutendes höher anzuschlagen ist, als seine Wirksamkeit auf dem Abendberge selbst, übergehe ich hier, um bei den einzelnen Ländern darauf zurückzukommen. Es wird sich dann zeigen, daß wenigstens die Thatsache feststeht, daß Gott diesen Mann gebraucht hat, um für die Verlassensten unter den Glenden die Morgendämmerung einer besseren Zeit herbeizuführen.

## 2) Das Spital in Sitten.

Nachdem ich schon oben (S. 16) erwähnt habe, daß im Spital zu Sitten schon früher eine Abtheilung für alte Cretinen gewesen sei, theile ich hier aus einem Reiseberichte des Dr. Seifert in Dresden mit, wie in neuester Zeit in jenem Spital für die Unglücklichen gesorgt worden. Leider scheint für dieselben auch seit 1840 noch keine bessere Zeit gekommen zu sein, und während die Wirkungen vom Abendberg bis über's Meer nach England und Amerika sich erstrecken, scheinen sie in das Thal von Wallis nicht gedrungen zu sein. Ignorirt man die Erfahrungen und Bestrebungen der Neuzeit für die Cretinen, weil sie von Protestanten ausgehen? Ich weiß es nicht; bemerke aber, daß wir Protestanten viel von dem weiter unten zu nennenden kath. Priester Probst zu lernen haben. Es möge doch eine Confession von der andern sich reizen lassen, daß endlich den Glenden mehr geholfen werde! Ich wende mich zur Sache.

Das ganze Rhonethal, sagt der Schreiber, zählt keinen Flecken, keine Straße, wo man nicht solche unglückliche Geschöpfe umherwackeln, häufig betteln, oder zum Spott der Kinder dienen steht. Neben der Zahl der eigentlichen Cretinen trifft man in Wallis viele Schwach- und Blödsinnige verschiedenen Grades. So viel mir bekannt geworden ist, hat Wallis nur ein allgemeines Krankenhaus in Sitten, welches von 8 barmherzigen Schwestern bedient wird und zur Zeit meines Besuches zufällig nicht einen bettlägerigen Kranken beherbergte, und ein kleineres

Spital in Briegg. Beide nehmen Arme unentgeltlich auf. Ersteres, ein stattliches, mehrstöckiges Gebäude, mit saubern, hellen Krankenzimmern, Garten und Feldbesitz, hat zwei Abtheilungen für Blödsinnige und Cretinen, deren Zahl mir auf 40 angegeben ward. Ich fand bei meinem Besuche am 30. Mai 1855 daselbst Blödsinnige verschiedenen Grades und eigentliche Cretinen in dem Alter von 7 — 16 Jahren und darüber. Ein Theil derselben, anscheinend die schlimmeren, sah ich in einem isolirten, kleinen Gebäude mit eigenem Garten untergebracht. Die Mehrzahl dieser Unglücklichen konnte nur unbeholfen gehen und sprechen. Die meisten verunreinigten sich. Man lehrt dieselben nur mit Mühe „guten Abend“ sagen; unter sich pflegen sie sich durch Geberden zu verständigen, eine weitere Erziehung schien mir nicht versucht zu werden.

Die barmherzige Schwester sah mich erstaunt an, als ich sie fragte, ob von ihnen nicht auch Cretinen geheilt würden? Sie versicherte mir, daß Alles, was man zu erreichen vermöge, darin bestehe, „die Kinder reinlich zu halten, sie nothdürftig essen und gehen zu lehren und die älteren zweckmäßig zu beschäftigen.“ Sie klagte, „daß in Sitten die Eltern solcher Cretinen dieselben meist auf den Straßen herumlaufen lassen, ohne das Geringste für die Erziehung oder Verpflegung derselben zu thun, und diese Unglücklichen zumeist erst nach dem Tode ihrer Angehörigen in das Spital kommen.“ — Dies die Cretinenverpflegung zu Sitten, gegen welche sich, so löblich dieselbe übrigens auch ist, vielfache Bedenken erheben. Abgesehen von der mangelhaften äußeren Ausstattung der Cretinenabtheilung, — man hat denselben den schlechtesten Theil des Spitals zugewiesen, — vermißt man jedwede Classification und entsprechende Behandlung. Man unterscheidet nicht die verschiedenen Formen des Schwachsinns und die verschiedene Heilfähigkeit, es fehlt die Leitung eines sachkundigen Arztes. Leider hat allerdings die Mehrzahl der Zöglinge die Zeit der Heilfähigkeit überschritten, und es ist in der Blödsinnigenpflege, wie in dem Irrenwesen überhaupt, zu beklagen, daß man die Kranken zu spät den Anstalten übergibt. Schließlich bemerke ich, daß ich unter jenem bunten Chaos von Schwachsinnsformen eine ziemliche Anzahl

eigentlicher, zumeist erwachsener Cretinen fand. — Doch hat Dr. Seifert nach seinem Bericht auch solche von 7 — 16 Jahren gesehen. Will man denn nicht einmal versuchen, diese etwas Höheres zu lehren, als „guten Abend“ sagen?

3) Die neuesten Anstalten für Blödsinnige und Cretinen in der Schweiz.

a) Nach Mittheilungen aus Bern hatte im Jahre 1855 Pfarrer Jos. Mayer ein auf Aktien für 200,000 Fr. gebau-tes Armenhaus vollendet. Es liegt in Gugglerau, eine Viertelstunde von Rechterhalten und zwei Stunden von Freiburg auf der Straße nach dem Canton Bern. In diesem Hause sollen die Armen aus 4 Gemeinden untergebracht werden. Außerdem ist eine Abtheilung für Cretinen in demselben eingerichtet. — Weitere Nachrichten habe ich selbst durch briefliche Nachfragen in der Schweiz nicht erlangen können. Die Unglücklichen scheinen noch sehr wenig reellen Nutzen von dem Projekt gehabt zu haben.

b) In der Nähe von Uznach, Canton St. Gallen, beabsichtigte ein Pfarrer, dessen Namen ich nicht angeben kann, in Verbindung mit einem Geistlichen aus dem Canton Appenzell, eine neue besondere Cretinen-Anstalt zu gründen. Nach einer kürzlich erhaltenen, brieflichen Mittheilung aus der Schweiz ist das Projekt bis jetzt leider nur Projekt geblieben. Ich rufe jenem Bruder zu: „Wer die Hand an den Pflug legt, der soll nicht zurücke sehen!“

c) Im Jahre 1855 errichtete J. Blumer, der früher einige Zeit auf dem Abendberg und dann 3 Jahre in der Heil- und Erziehungsanstalt für blödsinnige Kinder zu Highate bei London gewirkt hat, im Schloß Venues bei Lausanne, an den reizendsten Ufern des Genfer See's, eine Anstalt zur Bildung solcher Kinder, welche in Folge fehlerhafter Organisation oder physischer Uebel dem Unterricht in öffentlichen Schulen nicht zu folgen vermögen, und die den Uebergang bilden von den eigent-lichen Cretinen und Blödsinnigen zu den normal entwickelten Kindern. — Die Erziehung wird auf die Bibel basirt.